

Dübendorf, 14 März 2024

Pressemitteilung

World Vision kritisiert die internationale Reaktion auf die humanitäre Krise in Syrien, die seit 13 Jahren anhält

- *Hunger und Unterernährung nehmen zu, die Kindersterblichkeit steigt*
- *Kinder zunehmend schutzlos*
- *Aufnahmeländer stehen unter erheblichem Druck*

Seit fast 13 Jahren herrscht Krieg in Syrien - seit einigen Monaten haben die Kampfhandlungen wieder zugenommen. Die Weltöffentlichkeit nimmt davon aber kaum Notiz. Die humanitäre Nichtregierungsorganisation World Vision, seit über zehn Jahren in Syrien aktiv, stuft die Reaktion der internationalen Gemeinschaft als "unzureichend" ein und ruft zu mehr Solidarität auf.

Der anhaltende Konflikt, der wirtschaftliche Abschwung, gesundheitliche Notlagen wie COVID-19 und Cholera sowie die jüngste Erdbebenkatastrophe haben syrische Familien und Kinder an den Rand des Existenzminimums gebracht. Mit [90 % der syrischen Bevölkerung, die unterhalb der Armutsgrenze leben](#), stehen dieses Jahr zahllose Menschen inmitten des Konflikts, und viele von ihnen haben keine angemessene Unterkunft; [darunter auch Kinder, die 44 % der Bedürftigen ausmachen](#). Syrien beherbergt die [weltweit zweitgrößte Zahl von Binnenvertriebenen](#), was die sehr begrenzten Ressourcen weiter belastet.

Hunger und Unterernährung nehmen zu, die Kindersterblichkeit steigt

Laut der ["Hunger Map" des Welternährungsprogramms](#) liegt Syrien in der höchsten Kategorie für unzureichende Nahrungsaufnahme. 12,9 Millionen Menschen, d. h. mehr als die Hälfte der syrischen Bevölkerung, sind betroffen, während die Rate der akuten und chronischen Unterernährung bei Kindern alarmierend hoch ist. Fast 5,9 Millionen Menschen, davon 64 % Kinder, benötigen sofortige Ernährungshilfe.

Die Krise im Gesundheitswesen in Syrien hat sich ebenfalls verschärft, da es nur wenige funktionierende Krankenhäuser, Gesundheitszentren und Personal gibt, um den wachsenden Bedarf zu decken. Da die Hälfte der Einrichtungen der medizinischen Grundversorgung nicht funktionsfähig ist und die Zahl der medizinischen Fachkräfte erheblich gesunken ist, hat die Situation zu einem [Anstieg der Kindersterblichkeit](#) geführt.

Kinder zunehmend schutzlos

Der Verlust von Familienmitgliedern oder die Trennung von solchen nach dem Erdbeben, aber auch der wirtschaftliche Abschwung haben zu einer Zunahme von kindergeführten Haushalten, Kinderarbeit und Frühverheiratungen geführt. Die Schließung von Schutzräumen für Frauen und Mädchen aufgrund von Finanzierungsengpässen sowie von Gemeindezentren aufgrund der Sicherheitslage haben die diesbezüglichen Risiken ebenfalls signifikant erhöht.

Aufnahmeländer stehen unter erheblichem Druck

Aufnahmeländer wie Jordanien und die Türkei sehen sich seit Beginn der Krise mit einer [noch nie dagewesenen Notlage konfrontiert](#) und haben mit erhöhter Gefährdung, steigender Armut und Arbeitslosigkeit zu kämpfen. Gleichzeitig stellen sie wichtige öffentliche Dienstleistungen wie Unterkünfte, Gesundheitsversorgung, Rechtssysteme, Bildung, Abfallentsorgung und WASH (Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene) bereit - und stehen damit unter enormem Druck.

"Wie wir gesehen haben, heilt die Zeit nach 13 Jahren humanitärer Krise die Wunden der Syrer nicht."

Der dringende Aufruf von World Vision zum Handeln unterstreicht nicht nur die Notwendigkeit sofortiger humanitärer Hilfe, sondern auch die Notwendigkeit einer langfristigen Strategie, die die Widerstandsfähigkeit der syrischen Bevölkerung stärkt.

"Die Auswirkungen des anhaltenden Konflikts, der Naturkatastrophen und der Mittelkürzungen haben die syrische Bevölkerung in eine schwere Notlage gebracht", sagt Emmanuel Isch, Leiter der World Vision Syria Response. "Wie wir gesehen haben, heilt die Zeit nach 13 Jahren humanitärer Krise die Wunden der Syrer nicht. Je mehr Zeit vergeht, desto schlimmer werden diese Wunden. Das einzige Heilmittel für die Menschen, deren Leben durch die anhaltende Krise zerstört wurde, ist Handeln. Wir müssen uns erneut dafür einsetzen, eine Lösung für die Situation in Syrien zu finden, die internationalen Geber auffordern, den humanitären Bedarf vor Ort in vollem Umfang zu finanzieren und einen bedingungslosen und uneingeschränkten humanitären Zugang zu Nordwest-Syrien zu gewährleisten."

In Summe erreichte World Vision Syria Crisis Response im vergangenen Jahr rund [2,4 Millionen Menschen](#) in Syrien (inklusive Nordwest-Syrien), Jordanien und der Türkei, darunter über 1,4 Millionen Kinder, in verschiedenen Bereichen wie Gesundheit und Ernährung, Schutz, psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung (MHPSS), Bildung, Existenzsicherung sowie Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH).

World Vision Schweiz und Liechtenstein legt Fokus auf Betreuung, Aufklärung und Bildung

World Vision Schweiz und Liechtenstein unterstützt in diesem Kontext Projekte, welche die psychosoziale Unterstützung und Bildung von Kindern und Jugendlichen im Fokus haben. So erhalten primär Kinder und Jugendliche Zugang zu inklusiven und sicheren Lernräumen, aber auch Anleitungen zur Selbstfürsorge, zu positiven Bewältigungsstrategien, zu gesunden Hygienepraktiken oder auch Informationen zur Übertragung von Krankheiten und zu einschlägigen Schutzmaßnahmen.

Hinweise für die Redaktion

Für weitere Informationen direkt aus Syrien wenden Sie sich bitte an:
Hamzah Barhameyeh, World Vision Syria Response Communications & Advocacy Manager
E-Mail: hamzah_barhameyeh@wvi.org

Ihr Kontakt zur Pressestelle und den Mitarbeitenden von World Vision Schweiz und Liechtenstein über

Lisa von Zobeltitz
Corporate Communications and Public Relations
Kriesbachstrasse 30, 8600 Dübendorf
T +41 44 510 15 05 | lisa.vonzobeltitz@worldvision.ch

World Vision Schweiz und Liechtenstein ist für die Durchführung seiner Projekte auf Spenden angewiesen. Danke für Ihre Unterstützung!

World Vision Schweiz und Liechtenstein

Spendenkonto:

PostFinance
IBAN CH12 0900 0000 8000 0093 1

Online:

[Spende für Kinder in Not | World Vision](#)

Über World Vision Schweiz und Liechtenstein

World Vision Schweiz und Liechtenstein ist als eigenständige Stiftung Teil des weltweit in rund 100 Ländern tätigen Kinderhilfswerks World Vision. In diesem Kontext setzen wir uns seit 40 Jahren für jene Menschen ein, die Hilfe am dringendsten benötigen – unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion, Nationalität und Geschlecht. Um nachhaltig Fluchtursachen zu bekämpfen, leisten wir langfristige Entwicklungszusammenarbeit, setzen uns weltweit aktiv für Kinderrechte ein und leisten Not- und Katastrophenhilfe in Krisenregionen. World Vision Schweiz und Liechtenstein setzt Ressourcen und Spenden effizient und transparent ein und ist mehrfach zertifiziert.

www.worldvision.ch